

## 2019-08 SPR Bi. Geschwister-Geschichten aus der Bibel

### *Ein erbitterter Streit unter Zwillingen (Jakob und Esau, 1.Mose 25...34)*

*Gibt es für ungleiche Geschwister auch ungleichen Segen!? oder gleichen Segen für Ungleiche!?*

*Wie erstreben Menschen den Segen Gottes? Wie verteilt Gott seinen Segen?*

*Aus überlieferten Sagen wurden biblische Geschichten, die auch für uns Gottes Wort werden können. Denn darin sind Erfahrungen mit einer theologischen Botschaft weitergegeben worden, die auch heute noch Orientierung bieten können. Wo Gottes Geist erbeten wird, kommt zur Einsicht in menschliches Wesen noch das Staunen über Gottes Begleitung auf selbstverschuldeten Umwegen dazu.*

### 1.Mose 27, 35-36

**Vater Isaak sprach zu Esau: Dein Bruder ist gekommen mit List und hat deinen Segen weggenommen. Da sprach Esau: Er heißt mit Recht Jakob, denn er hat mich nun zweimal überlistet. Meine Erstgeburt hat er genommen und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen.**

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

nicht viele haben einen Zwillingenbruder oder eine Zwillingenschwester - aber wenn es um einen erbitterten Streit geht, sind die Unterschiede zu den Erfahrungen anderer Geschwister nicht sehr groß, wenn es sich um die gleiche Verbitterung oder etwas Vergleichbares handelt, das vorgefallen ist. Und selbst Einzelkinder und allgemein Menschenkinder aus demselben Kulturkreis verhalten sich bei einem erbitterten Streit wahrscheinlich nicht ganz anders. Aber auch wenn darüber Eure Meinungen und Erfahrungen auseinandergehen, so hoffe ich, dass es im Nachdenken über Esau und Jakob doch für jede und jeden wenigstens eine neue Entdeckung und auch einen gemeinsamen Gewinn gibt - Segen!

I. Die allzu menschliche Sicht (Perspektive) auf Geschwister und das Erben:

Ungleichheit irritiert schon Kinder, macht neidisch, führt zu Konflikten, Kampf **Ringens um**

**Aufmerksamkeit:** »Du bist ja nur neidisch«, sagt eine Mutter zu ihrem Dreijährigen, der vor Eifersucht platzt, weil sein neugeborenes Brüderchen für jedes Lallen gelobt wird. Stimmt, man kann auf die Schwester und den Bruder neidisch sein. Aber auch das ist ein Gefühl, das genauso verkraftet sein will wie Freude oder Zuneigung.

**Platz streitig machen:** Zwillinge, ob ein- oder zweieiig, sind ein Fall für sich. Von Mutterleib an nie allein. Immer ist einer da, an dem man sich wahlweise reiben oder wärmen kann. Davon kann Esau ein Lied singen. Sein kleiner Zwillingenbruder Jakob war ihm schon von Geburt an auf den Fersen. So kam er auf die Welt: Er hielt mit seiner Hand die Ferse Esaus. Schon da wollte er seinen Platz einnehmen. Wenig brüderlich oder typisch Bruder - wie man's nimmt.

Für Kinder in jeder Familie gibt es **die beiden großen Unbekannten:** die Liebe der Eltern, die unerklärlich, nicht immer gerecht den einen umhüllt und den anderen ausspart - und die Liebe Gottes, der Segen, der angeblich nur auf einer bestimmten Lebensweise liegt - eher für andere da ist.

**Liebe ist tatsächlich nie gleichzeitig gerecht verteilt.** - eine prägende Kindheitserfahrung.

Jakob wird so ganz anders beschrieben als Esau: Muttersöhnchen, Stubenhocker.

.. Vor allem aber war Jakob bereit alles, wirklich alles dafür zu tun, um Gottes Segen in sein Leben hineinzuziehen. Wie sonst sollte er ihn bekommen? Von wem geschenkt, wenn der Vater nur einen besten Segen kannte!? Und ein ungleiches Erbrecht!

### **Das Erbe - die materielle Form der Aufmerksamkeit**

»Verstehen Sie sich gut mit Ihren Geschwistern oder haben Sie schon geerbt?« Das ist die bittere Realität bis heute. Es kommt nicht allein auf das an, was die Eltern an Vermögen unter ihre Kinder verteilen. Es geht auch um so etwas wie den Segen der Eltern, um die Aufmerksamkeit und Liebe, die sie ihren Kindern mitgeben. Wenn sich da einer zurückgesetzt fühlt, ist die Entzweiung unter den Geschwistern kaum zu überbrücken. Die Wut, der Neid und die Enttäuschung sitzen tief. Umso mehr, wenn es diese alte Bevorzugung des Erstgeborenen gibt und die Koppelung mit der Weitergabe des lebenswichtigen Segens. In der Jakob-Geschichte wird dies Denken überwunden und lebte doch viele Jahrhunderte weiter.

## II. Die allzu menschliche Sicht auf **Segen**:

**1. Segen ist Lebenskraft aus der Quelle Gottes.** Wie die Quelle einer Oase die Wüste grünen lässt und fruchtbar macht, so bringt Segen Leben und Gelingen, Wohlergehen und Wohlstand in das Leben eines Menschen, einer Familie oder eines Volkes. Und die Bibel meint das ganz handfest. Wer gesegnet ist, ist fruchtbar und hat viele Kinder - den sogenannten Kindersegen - er hat auch viele Schafe und Rinder und auf seinem Acker wächst es üppig. Ein gesegnetes Volk ist groß und stark, unabhängig und gut versorgt. Jetzt ist es uns schon etwas verständlicher, warum Jakob so hinter dem Segen her ist. Er weiß, an Gottes Segen ist alles gelegen.

**2. Segen wird vermittelt.** Zwischen der Quelle und dem Empfänger braucht es im Normalfall einen Kanal. Darum ist Isaak so wichtig. Er hat schon Gottes Segen empfangen und kann ihn weitergeben. So fließt Gottes Segenskraft durch einen Menschen hin zum nächsten. Dass Isaak seine Hände auf Jakob legt, ist das Zeichen dafür. Der Segen wird übertragen, übermittelt, gespendet. Man kann sich nicht selbst segnen. So wird verständlich, warum Jakob seinen Vater täuschen musste. Nur der hatte nach damaligem Verständnis die Vollmacht zu segnen.

**3. Segen wird mit vollmächtigen Segensworten** zugesprochen. Das sind nicht so daher gesagte billige Versprechen. Nein! Hinter ihnen steht Gott selbst und es wird geschehen, was im Segen zugesprochen wurde. Darum ist ein Segenswort ein Gotteswort und wertvoller als ein Erbe aus großen Herden, Goldschätzen oder menschlichen Beziehungen. Das glaubte Jakob - und wusste keinen anderen Weg außer diesem verwerflichen Betrug. Dieser Teil vom Erbe war ihm am wertvollsten. Und er hatte ja vor Jahren ein Anrecht darauf ausgehandelt... (s. Linsengericht 1.Mose 25, 29-34)

*Isaak segnete Jakob und sprach:*

***28 Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein in Fülle. 29 Völker sollen dir dienen, und Stämme sollen dir zu Füßen fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen dir zu Füßen fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet!***

Esau hatte sich auf sein Recht verlassen und nie gezweifelt, dass er es verlieren könnte. Umso verzweifelter bat er dann seinen Vater um einen weiteren, zweiten Segen.

***39 Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe, du wirst wohnen fern vom Fett der Erde und fern vom Tau, der vom Himmel kommt. 40 Von deinem Schwerte wirst du dich nähren, und deinem Bruder sollst du dienen. Aber es wird geschehen, dass du einmal sein Joch von deinem Halse reißen wirst...***

Der Klang nun nach menschlichem Ermessen viel dürftiger, mit geringeren Zusagen.

Das weckte Wut, Hass und die Ankündigung seiner Mordabsicht an Jakob. Beide hatten die Segnung und den Segen falsch vorbereitet und verstanden. Der stärkere Esau vertrieb den schwächeren Bruder.

**4. Segen gibt es nur im Miteinander** - im Zusammenleben mit seiner Seele, mit Gott und den Nächsten. Die Gaben vom Segen sind immer erwünscht, aber die Aufgaben daraus werden oft nicht verstanden oder auch vergessen. (wie in der Liebe.)

Schon Abraham sollte so gesegnet sein mit seinem Reichtum an Kindern und Gütern, dass er für viele zum Segen werden sollte. Dazu war er berufen worden und hatte es gelernt. Und Gottes Plan mit dem Segen blieb unverändert auch bei Jakob und Esau - und das Lernen dauerte auch bei ihnen mehrere Jahrzehnte lang. Ohne Mühe und Leid, Enttäuschung und Kampf, Niederlagen und Siege, Umkehr und Versöhnung kommt niemand zum Leben im Segen.

Aber Gottes Segen wirkt dahin, dass ein volles und frohes Zusammenleben erlernt und möglich wird.

### **Eigene Lebenswege**

Fern voneinander bauen sich die Zwillingbrüder Esau und Jakob ihr Leben auf. Als gemachte Männer begegnen sie sich wieder ... und beide weinen. Esau weiß inzwischen, dass auch sein Leben gesegnet ist. zwei überreich Gesegnete trotz ungleichem Segen! 1.Mose 33, 8-11

***8 Esau fragte Jakob: Was willst du mit all den Herden, denen ich begegnet bin? Er antwortete: Dass ich Gnade fände vor meinem Herrn. 9 Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was du hast. 10 Jakob antwortete: Ach nein! Hab ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht, und du***

***hast mich freundlich angesehen. 11 Nimm doch meine Segensgabe an, die dir gebracht wurde; denn Gott hat sie mir beschert, und ich habe von allem genug. So nötigte er ihn, dass er sie nahm...***

Jakob kann und will als Gesegneter teilen - er fühlt sich reich genug.

Die zwei haben dann übrigens nicht zusammengelebt wie ein Herz und eine Seele. Esau will Jakob unbedingt begleiten. Doch Jakob lehnt ab. Dass der Bruder ihm verziehen hat, ist ihm genug.

Vergebung darf man nicht überlasten - aber sie leben im Frieden miteinander...

II. Gottes Sicht auf Geschwister: Liebe für jedes Original

- Vielfalt und Einzigartigkeit sollen sich entwickeln, bei allem Kampf ums Überleben füreinander hilfreich zu sein einüben, sich als wertvoll anerkennen, weil sie Ebenbilder Gottes sind

- wo Freiheit und Verantwortung ist, da kommt auch Sünde und Schuld vor

- Barmherzigkeit vor Gerechtigkeit rettet aus dem Verdorben-sein in der Sünde! (aus der Schuld gegenüber Gott und den Menschen) - denn Gott ist „ungerecht“

Ist etwa **Vergebung für Sünder** - auch Segen für Betrüger - gerecht?

Nein, nach den Maßstäben, die wir Menschen uns zurechtlegen, ist Gott ungerecht.

**Jesus** erzählt von zwei Männern im Tempel (Lk.18,9f). Der eine ist von sich überzeugt: Ich bin in Ordnung. Ich halte die Gebote genau ein. Ich strenge mich an, Gott zu gefallen. Ich stehe gut da und bin dankbar für mein moralisches Leben. Ich bin froh und dankbar dafür, besser zu sein, als andere.

Der andere ist ein Betrüger, ein Verräter, ein Sünder. Er hat nichts vorzuweisen. Er fleht um Gnade.

Jesus sagt, der erste geht ungesegnet aus dem Tempel. Dem anderen wendet sich Gott freundlich zu.

Gott achtet auf die, die wissen, dass sie Gottes Liebe, sein Erbarmen, seinen Segen bitter nötig haben.

Jesus sagt: **"Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um mich den Sündern zuzuwenden und nicht den Gerechten"** (nach Lukas 5, 31f).

**Jakob** macht fast alles falsch, was man falsch machen kann. Aber eins hat er tief in seinem Herzen verstanden. Wenn Gott mich nicht segnet, dann bin ich verloren. Die Mittel, die er anwendet, um den Segen zu erhalten, sind alle falsch. Aber sein Ziel ist 100 % richtig. Und darauf sieht Gott und gibt Jakob, wonach er mit allen Fasern seines Lebens verlangt.

Mit dem Sterben und Auferstehen Jesu, **mit der Ausgießung des Heiligen Geistes hat sich doch etwas verändert**. Heute gibt es nicht nur einzelne Segensträger wie in den Erzvätergeschichten.

Heute kann jeder den Segen Gottes empfangen, der von Herzen darum bittet. Jeder soll segnen!

Gottes Absicht beim Segen: seine Segensperspektiven:

- Vollendung in der Liebe, Fülle des Glücks - für alle Geschwister Jesu - und das sind:

»*Wer Gottes Willen tut, ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.*«

- d.h. Segensworte in das tägliche Leben übertragen:

Also Segnen als Lebenseinstellung auch bei den Menschen, als Aufgabe! bis hin zu: Segnet, die euch verfluchen!

- und dann die Vollendung Gott überlassen.

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, wir haben Gottes Geist erbeten.

*Habt Ihr heute Orientierung gefunden? wieder oder neu?*

*Einsicht in menschliches Wesen gewonnen? nochmals gestaunt über Gottes Begleitung auf selbstverschuldeten Umwegen?*

*Seid Ihr in Eurem Segen bestärkt worden?!*

Ich wünsche es Euch von Herzen!

Der Friede Gottes, welcher höher ist.

Amen.